

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan
AZ | 8180 Bülach | 166. Jahrgang | Nr. 261 | Fr. 3.40 | www.zuonline.ch

Neues Bülacher Tagblatt



BESTSELLER

FORD BESTSELLER-BONUS

Bächliwis Auto AG 8184 Bachenbülach, www.baechliwis.ch

Für alle Religionen
Im Zürcher Flughafen wurden die Räume der Stille und für das Gebet eingeweiht. **SEITE 2**

Grosses Geburtstagsfest
Ihr 125-Jahr-Jubiläum feierte die Musikgesellschaft Rorbas-Freienstein-Teufen. **SEITE 5**

Heimsieg und Wintermeister
Die SV Rümlang mit Skodran Nuredini schlug Embrach 3:0 und führt die Tabelle an. **SEITE 13**

Asylzentrum des Bundes geht Anfang 2017 in Betrieb

EMBRACH Ab Anfang nächsten Jahres wird der Bund abgewiesene Asylbewerber in Embrach unterbringen. Das kantonale Durchgangszentrum bleibt ebenfalls in Betrieb – zumindest vorläufig.

Mit etwas Verspätung will der Bund seine Ankündigung umsetzen und das kantonale Durchgangszentrum für Asylbewerber in Embrach in ein Bundeszentrum umwandeln. Der Übergang soll im ersten Quartal 2017 beginnen und stufenweise erfolgen, wie Barbara Büschi, stellvertretende Direktorin des Staatssekretariats für Migration (SEM), gestern in Embrach an einer Medienkonferenz ankündigte. So stehen für das Bundeszentrum in einem ersten Schritt 120 Plätze zur Verfügung. Die übrigen 240 Plätze werden weiterhin vom kantonalen Durchgangszentrum in Anspruch genommen. Das SEM rechnet damit, den Vollbetrieb des Bundeszentrums mit 360 Plätzen bis 2019 realisiert zu haben. Das kantonale Durchgangszentrum wird bis dann ganz aufgelöst.

Zaun macht Neubau nötig

Der Bund wird in der ersten Phase einen Teil der Räume des kantonalen Durchgangszentrums mieten. Konkret handelt es sich um die gelben Container nahe dem Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit (KZU). Ab 2019 übernimmt der Bund das Land dann im Baurecht und errichtet auf dem Grundstück einen Neubau, um die 360 Plätze zu gewähren. Der zweite Containerbau und die ehemaligen Personalmhäuser der psychiatrischen Klinik werden bis 2019 vom Kanton genutzt.

«Der Neubau ist nötig, damit das Durchgangszentrum umzäunt werden kann», erklärt Bü-



Der Bund übernimmt anfänglich die gelben Container vom Kanton, danach errichtet er einen Neubau auf dem Areal.

Archiv ZU

sch. Bei einer Nutzung der bestehenden Häuser wäre dies nicht möglich gewesen, da die Gebäude über das gesamte Hardareal verteilt sind.

Betrieben wird das Bundeszentrum von der Asylorganisation Zürich (AOZ) und für die Sicherheit ist die Securitas AG zuständig. «Zudem besteht ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept, welches wir mit den Blaublichtorganisationen ausgearbeitet haben», sagt Büschi.

Der Embracher Gemeinderat steht wie bereits 2015 angekün-

digd hinter den Plänen des Bundes. So würden die Asylbewerber auch für niederschwellige Arbeiten in der Gemeinde eingesetzt. «Am wichtigsten ist uns aber der Aspekt der Sicherheit und für die Bewohner des Bundeszentrums gelten strengere Regeln als für die des kantonalen Durchgangszentrums», erklärt Gemeindepräsident Erhard Büchi. So gibt es im Bundeszentrum fixe Ausgangszeiten. Von Montag bis Donnerstag dürfen die Asylbewerber nur von 9 bis 17 Uhr raus, von Freitag bis Sonntag gibt es

keine Ausgangssperre. Regierungsratspräsident Mario Fehr (SP) lobte an der Medienkonferenz die gute Zusammenarbeit zwischen Bund, Kanton und Gemeinde. «Wären alle in Sachen Asylfragen so cool wie der Embracher Gemeinderat, hätten wir weniger Probleme und die Presse weniger zu schreiben.»

Dritter Standort unbekannt

Das Bundesasylzentrum in Embrach wird nach demjenigen in der Stadt Zürich das zweite im Kanton sein. Es soll als Ausreise-

zentrum genutzt werden. Das bedeutet, dass hauptsächlich abgewiesene Asylbewerber untergebracht werden. Ursprünglich hätte es bereits 2016 eröffnet werden sollen. In der Asylregion Zürich möchte der Bund insgesamt 870 Plätze für Asylbewerber schaffen. Nach der Eröffnung der beiden Zentren in Embrach und Zürich fehlen noch 150 Plätze. Diese sollen an einem dritten Standort geschaffen werden. Die Verantwortlichen schweigen sich weiter darüber aus, wo dieser sein könnte. *Fabian Boller*

Mehr Alkohol bei Jungen

WEHNTAL Die Wehntaler Jugendarbeiter haben in letzter Zeit eine deutliche Zunahme bei der Suchtmittelproblematik festgestellt. Vor allem Alkohol ist bei einem Teil der Jugendlichen gerade in Mode. Die Jugendarbeit wurde daher aktiv und hat Testkäufe veranlasst – mit gutem Ergebnis. *cab* **SEITE 3**

Kopf an Kopf um Aufstieg

FUSSBALL In der Gruppe 4 der 3. Liga, in der neun der zwölf Mannschaften aus dem Unterland stammen, ist es sowohl im Aufstiegsrennen wie auch im Kampf gegen den Abstieg spannend. Am Wochenende fand die letzte Runde der Vorrunde statt. Die Rückrunde beginnt Anfang April 2017. *mw* **SEITE 13**

Das erste Mal weiss gepudert

REGENSBURG Gestern schneite es erstmals diesen Herbst bis in tiefe Lagen. Der Schnee blieb allerdings nur auf den Hügeln über rund 600 Metern liegen. Auf der Lägern gabs rund 5 Zentimeter Neuschnee. *cwü* **SEITE 3**

WETTER



Heute **-1°/5°**
Unbeständig, zeitweise Schneereggen.

WETTER SEITE 26



Inländervorrang umstritten

BERN Die zuständige Kommission des Ständerats legt ein neues Konzept zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative vor. Arbeitgeber sollen inländische Stellenbewerber zu einem Gespräch einladen und Ablehnungen begründen müssen. Mit dem so verschärften «Inländervorrang light» will die Staatspolitische Kommission des Ständerats die Masseneinwanderungsinitiative umsetzen. Ihr Vorschlag, den

der Ständerat in der Wintersession diskutieren wird, wurde gestern kontrovers aufgenommen. Die Arbeitgeber bezeichnen ihn als zu bürokratisch. Für den Präsidenten des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Nationalrat Jean-François Rime (SVP, FR), hingegen ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Jedenfalls sei die vorgeschlagene Lösung jener des Nationalrats vorzuziehen, sagte Rime. Für Daniel Lampart,

Chefökonom des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, ist es grundsätzlich positiv, dass eine Lösung weiterverfolgt wird, die mit den bilateralen Verträgen vereinbar ist. In die Debatte eingeschaltet hat sich gestern auch das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco). Es warnt vor überzogenen Erwartungen sowie einer Überforderung der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV). *sda* **SEITE 17**

Kein «Racial Profiling»

ZÜRICH Ein Schweizer mit kenianischen Wurzeln hat sich gestern vergeblich gegen eine Busse gewehrt. Diese erhielt er, weil er sich am HB einer Personenüberprüfung verweigert hatte. Der dunkelhäutige Angeklagte war der Ansicht, die Polizisten hätten ihn nur wegen seiner Hautfarbe kontrolliert. Für «Racial Profiling» erkannte das Gericht jedoch keine Indizien. *red* **SEITE 15**

ANZEIGE

Ihr Bürge für Spitzenqualität im Bereich Solarlösung

www.buerge-haustechnik.ch
Dielsdorf 044 854 89 20

ANZEIGE

Bei Abgabe dieses Inserats **gratis Augenkontrolle.**

SEH-STÄRKE?
NACHTBLIND?
DIGITALER SEHSTRESS?
BINDEHAUTENTZÜNDUNG?

SUTER OPTIK
8180 Bülach
www.suteroptik.ch